

état de vous composer une généalogie comme quoi vous descendez d'Odin.

Adieu mon cher Auguste, je voudrais pouvoir dire: au revoir. Je vous prie de croire à mon amitié la plus sincère et la plus dévouée.

443. *Friedrich Schlegel an Caroline Pichler*

5

[Wien 1812]

Verehrteste Freundin,

Ich habe eine große Bitte an Sie oder vielmehr eine Fürbitte, die ich bestens zu empfehlen und vorzutragen so frey bin. — Unser Verleger, Heubner & Volke, jetzige Besitzer der Camesinainen Buchhandlung, 10 wünscht für seinen Zweck ein Magazin in dem Hintergebäude des Hospitals in der AlserVorstadt miethen zu können. Mit der Verwaltung des Hospitals ist er über diesen Gegenstand schon völlig Eins; allein es bedarf dieselbe dazu noch einen Consens der Regierung. Diesen zu erhalten ist Heubner schon vor einiger Zeit bey der Regierung einge- 15 kommen, er weiß auch daß diese Sache in das Departement Ihres HE. Gemahls zugetheilt worden und daß dieser darüber referiren wird. Nun geht seine einzige Bitte dahin, der HE. Regierungsrath möchte die Sache, so viel es angeht, baldigst zum Vortrag und zu einer Ent- scheidung zu bringen, die Gewogenheit haben; als woran ihm ganz 20 außerordentlich viel gelegen ist.

Heubner ist ein sehr schätzenswerther Mann, der gewiß jede Empfehlung verdient. Ich bitte also für ihn, daß Sie ihm diese bey Ihrem HE Gemahl zu Theil werden lassen, dem ich mich gleichfalls ergebenst zu empfehlen bitte. 25

Meine Frau schließt Ihre besten Grüße an.

Ergebenst

Fr. Schlegel

444. *August Wilhelm Schlegel an Auguste de Staël*

[Stockholm] ce 29 Janv[ier] [18]13 30

Vous m'avez fort agréablement surpris, mon cher Auguste, en m'écrivant une lettre en suédois, dont au jugement des connoisseurs le style est parfait. J'ai failli pleurer d'aise quand j'ai vu ce mot de *påminnelse* et autres élégances scandinaves. Je reconnois bien là votre noble origine,